

Allocutio von Fr. Bede McGregor O.P., Geistlicher Leiter des Concilium, beim Treffen des Conciliums im Juni 2016

Das Herz Jesu und die Legionsspiritualität

Der Monat Juni eignet sich dafür, sich wieder mit dem unermesslichen Geschenk des Herzens Jesu zu beschäftigen und sich in Erinnerung zu rufen, dass es ein Ausgangspunkt in der Geschichte der Legion darstellt und eine Säule unserer Spiritualität ist. Ein Gebet zum Heiligsten Herzen hat den ersten Platz in der kleinen Litanei der Tessera. Jeden Tag beten wir schlicht: „Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser“. Weiters denken wir vielleicht an das so schöne Apostolat, eines der ersten und fruchtbarsten der Legionsgeschichte: Die Thronerhebung des Herzens Jesu in den Häusern. Dieses Apostolat wäre wohl heute noch notwendiger und dringender als damals, besonders im Westen, wo Ehe und Familie vor größten Herausforderungen stehen. Papst Franziskus hat sie in seinem nachsynodales Schreiben *Amoris laetitia* („Die Freude der Liebe“) behandelt. Ebenso denken wir an die Förderungsarbeit, die die Legion zugunsten der Abstinenz-Vereinigung der „Pioniere“ leistet; die Pioniere leben in erster Linie und im Wesentlichen eine Herz-Jesu-Frömmigkeit. In einer von unterschiedlichsten und bedrohlichsten Suchterkrankungen gefährdeten Welt, seien es Drogen, Pornographie oder die geistlose Unterhaltung, besteht die dringende Not, die wahre Verehrung des Herzens Jesu in dieses immer expandierende Milieu zu bringen. Für die Legion ist es eine gewaltige Herausforderung, bei aller Treue zur traditionellen Förderung der Herz-Jesu-Andacht, auch neue Wege zu finden, damit mehr Menschen, vor allem junge, die wahre Bedeutung des Herzens und des Innenlebens Jesu zu entdecken, nämlich die Liebe und die Freude, lieben zu können.

Ich halte es für angebracht, auf das Vorbild unseres Gründers Frank Duff zu blicken; er pflegte eine tiefe Verehrung des Herzens Jesu. In seinem Schlafzimmer hing ein großes Herz-Jesu-Bild, und zwar so, dass es beim Wachwerden Duffs erster Anblick war. Es sollte am Morgen das Erste und am Abend das Letzte sein, worauf sein Auge blickte: Das Bild des Herzens Jesu. Über mehr als 60 Jahre hing das Bild an der Wand in seinem Schlafzimmer.

Rufen wir in Erinnerung, dass Duff im Jahr 1914 Pionier wurde, so dass er zum Zeitpunkt seines Todes im Jahr 1980 auf 66 Jahre als Mitglied zurückschauen konnte. Wie vorhin gesagt: Diese Bewegung ist im Grunde eine besondere Art der Verehrung des Herzens Jesu. Bruder Duff wird das Pioniergebet zwei Mal täglich verrichtet haben, gemäß der Empfehlung an alle Mitglieder: *Zu deiner größeren Ehre und zu deinem Trost, o Heiligstes Herz Jesu, um dir zuliebe ein gutes Beispiel zu geben, um Selbstverleugnung zu üben, um die Sünden der Trunksucht dir gegenüber wieder gutzumachen und für die Bekehrung übermäßiger Trinker will ich mich mein Leben lang aller berausenden Getränke enthalten.*

Frank Duff war nicht ein oberflächlicher Pionier, weil er erstens aus eigener Erfahrung in unzähligen Fällen damit konfrontiert worden war, wie zersetzend die Folgen von Alkoholmissbrauch sind, und zweitens, weil er das Herz Jesu sehr verehrte. Seine innere Beziehung zum Herzen des Erlösers wird seine Seele geformt haben, seine Beziehung zu den Menschen seiner Umwelt wird, tagaus und tagein, mindestens in einer unausgesprochenen Weise dadurch bereichert worden sein.

Das bringt uns zur Kernfrage dieser Allocutio: Die Stellung des Herzens Jesu in der Spiritualität der Legion kann nicht auf irgendwelche Übungen oder Gebete reduziert werden, so fruchtbar und prägend diese sein mögen. Es geht um eine viel radikalere Beziehung. Das Herz Jesu muss die Quelle selbst sein, damit alle Ansichten und Handlungen daraus fließen; es muss das Grundgeheimnis unserer Seele sein.

Was genau ist also diese Säule der Legionsspiritualität? Ich beginne mit einem Zitat aus „Zeichen des Widerspruches“, einem Buch des hl. Papstes John Paul II. 'Bereits im Buch Genesis können wir den Herzschlag hören. Wir haben vor uns nicht einen erhabenen Architekt des Universums, einen

Demiurg, nein: Wir stehen in der Gegenwart des großen Herzens.' Gott selber erwartet nichts von der Schöpfung, da er bereits alles unendlich besitzt und vermag. Sein Werk unternimmt er für das Wohl des von ihm Erschaffenen. Mit anderen Worten gesagt, liegt das Herz Gottes in der Tiefe von allem Erschaffenen. Dies betrifft im besonderen Maß den Menschen. Wir existieren, weil wir geliebt sind oder, anders gesagt: Wir existieren, weil wir im Herzen Gottes getragen sind. Sein Herz hört nie auf, sich ganz und gar auf jeden einzelnen von uns zu fokussieren. Diese Wahrheit beruht auf der einzigen Wesenserklärung Gottes im ganzen Neuen Testament: *Gott ist die Liebe*. Daher stehen wir, wenn wir am tiefsten Fundament unseres Seins angelangt sind, in der Gegenwart des unermesslich liebenden Herzen Gottes.

In der Menschwerdung Gottes wird es noch klarer. So sehr hat Gotte die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, um seine Nähe zu uns zu betonen, um unsere Menschennatur mit uns zu teilen, um sich in jeder Hinsicht mit uns zu identifizieren, außer der Sünde. Was ist aber mit den Folgen der Sünde? Genau dort wird die umwerfende Liebe Gottes noch deutlicher. Wie der hl. Paulus schreibt: Gott hat uns geliebt, als wir noch Sünder waren. Gott wurde gerade deswegen Mensch, weil er die Sünder liebt. Das Herz Gottes ist fixiert auf die geistig und körperlich Kranken, auf die abscheulichsten Sünder, auf die unbeschreiblich bösen Menschen. Er kam, um Sünder zu retten, und so erklärt er sich auch selbst. Das Leiden, der Tod und die Auferstehung Jesu sind die bestechenden Beweise für die Gute Nachricht und die Eucharistie und das Sakrament der göttlichen Sündenvergebung. Diese sind die spürbare Fortsetzung und die Realpräsenz der Guten Nachricht. Lass Dich so denken und empfinden, wie der Geist und das Herz Jesu denken und empfinden.

Also ist das Herz Jesu das geeignetste menschliche Symbol und der unübertroffene sprachliche Ausdruck, um in das Geheimnis von Gottes Liebe einzudringen, um sein Wesen und seine Innerlichkeit besser zu erkennen. Die Kernaussage über das Herz Jesu ist, dass Gott uns zuerst geliebt hat. Das ist die Kernaussage, die der Christ und daher jeder Legionär in die innerste Mitte seines Seelenlebens einschreiben muss und die zum Kern eines jeden apostolischen Einsatzes wird. Sollte es mir noch nicht gelungen sein, meinen Mitlegionären die Bedeutung des Herzens Jesu aufzuzeigen, erlauben Sie mir eines der vielen Zitate aus der Bibel, das alles sagt: Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8, 37 – 39)